

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 21

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. † Ende vergangener Woche standen wir auf der weiten stadt-st.-gallischen Leichenstätte „Feldle“ an der offenen Gruft eines ehemaligen, langjährigen Kollegen: Hrn. alt Lehrer J. Ulr. Bürki. Geboren den 4. Juli 1856 in seiner Heimatgemeinde Oberegg, besuchte er die Realschule in Altstätten und dann das Lehrerseminar Mariaberg. Nach zweijähriger Lehr-tätigkeit in Gonten folgte er 1874 einem ehrenvollen Ruf der damals noch katholischen Schulgemeinde Straubenzell nach Bruggen; 28 volle Jahre entfaltete der Heimgegangene in dieser Vorstadtgemeinde eine segensreiche Tätigkeit, gepaart mit großer Berufsfreudigkeit und unbestrittenem pädagogischem Geschick. Leider zwang Hrn. Bürki sel. seine gestörte Gesundheit im Jahre 1902 die Lehrstelle in Bruggen niederzulegen. Er siedelte nach St. Gallen über, wo er einem kleineren Ladengeschäft vorstand.

In seinem Busen trug er immer noch den sehnlichsten Wunsch und die zuversichtliche Hoffnung, über kurz oder lang wieder in den ihm so lieben Dienst der Jugendbildung zu treten. Allein auch mehrfache Kuraufenthalte in der Heimat am Alpstein vermochten ihm seine Kräfte nicht mehr zu schenken. Nach langen, schweren und furchtbaren Leidenswochen begrüßte unser ehemalige Kollege den Tod als Erlöser.

Hr. Bürki sel. war ein klarer, geweckter Kopf; wo immer er in Lehrerkreisen zum Worte sich meldete, verriet er eine schnelle Auffassungsgabe, tüchtiges methodisches Wissen und praktisches Geschick. Sein Unterricht war anschaulich, lebendig und die Schüler hinreichend.

Gott gebe dem müden Erdenpilger die ewige Ruhe!

B.

Lichtensteig erhöhte den Gehalt der Reallehrer auf Fr. 2900 nebst vier Bulagen à Fr. 100.

Niederwil erhöhte den Gehalt der Lehrerin und des Lehrers um je Fr. 100, auf Fr. 1100, bez. Fr. 1500.

Nach Heerbrugg ist gewählt Gmür, Amden. An dessen Stelle rückt Röppel, Vilters.

Gozau. Unsere Bezirkskonferenz tagte am 14. Mai in Waldkirch und bestellte ihr Bureau aus folgenden Herren: Reallehrer Baumgartner, Präsident, Schnebler, Gesangleiter, Matzig, Altuar.

Das Hauptthema „Turnunterricht“ rief einer lebhaften Diskussion. Es ist bekannt, daß der Pflege der Leibesübungen zu wenig Zeit gewidmet wird, sogar an Jahrschulen mit günstigen Schulverhältnissen. Leider ist aber die bezügliche Enquête des kantonalen Turnvereins nicht vollständig zuverlässig, da die Lehrerschaft an mehreren Orten nicht begrüßt wurde, die doch ein erstes Urrecht darauf hat, in solchen Fragen mitzusprechen.

Der kantonale Referent (Brunner, St. Gallen), faßt seine ausgedehnte Arbeit in 20 Thesen zusammen. Die ersten 14 wurden mit wenigen Abänderungen angenommen. Die Forderung der Einführung einer dritten wöchentlichen Turnstunde im Seminar wurde mit ansehnlichem Mehr verworfen. Wöchentlich 2 Turnstunden während 4 Jahren (nebst 2 Stunden im freiwilligen Seminarturnverein) dürften als Vorbildung für den Turnunterricht an Primarschulen genügen. Der Korreferent (Mojer, Bruggen), will die Thesen 15—20 durch eine andere ersezt wissen, dahingehend, es sei für das Turnen am Seminar ein Fachlehrer anzustellen, der zugleich als kantonaler Schulturnexperte funktionieren würde. Dieser Nachschlag wurde mit geringem Mehr angenommen, indem ein großer Teil von diesem Bürokratismus nichts wissen wollte. Der Turnunterricht am Seminar liegt in guter Führung. Turnlehrer am Seminar und Schulturninspektor zugleich ist zu viel „für den einzelnen Mann“. Fach-

expertise führt leicht zu übertriebenen Anforderungen im betr. Fach auf Kosten der andern Disziplinen. Ein erster Wunsch ist die Schaffung besserer Schulverhältnisse an Stelle der vielen Schulen mit verkürzter Schulzeit; dann wird auch dem Turnen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden können.

Schulwesen. Der Regierungsrat hat den Budgetkredit von Fr. 3000.— für Handfertigkeitsschulen und Schulgärten in der Weise verteilt, daß per Unterrichtsstunde 65 Rp. und jedem Teilnehmer am nächsten Handfertigkeitskurse in Olten ein Beitrag von Fr. 100.— zuveranzt wird.

2. Zürich. Die bei 3372 Schülern der I. Klasse 1905/06 vorgenommene Augen- und Ohrenuntersuchung ergab, daß 284 Knaben und 357 Mädchen, zusammen 641 Kinder oder 19 Prozent Anomalien der Augen, 123 Knaben und 114 Mädchen, zusammen 237 Kinder oder 7 Prozent Anomalien der Gehörorgane aufweisen.

3. Aargau. Neuordnung im Primarschulunterricht. Nach den „Basl. Nachr.“ soll auch in unserem Kanton dem pädagogischen Postulate von Professor von Geyser aus Bern Gehör gegeben werden, wonach die Kinder des ersten Schuljahres weder lesen noch schreiben, sondern allein richtig sprechen und sehen lernen sollen, also daß ihnen erst von der II. Klasse an ein Buch in die Hand gegeben werden soll. Eine bezügliche Eingabe ist an die Erziehungs-Direktion gerichtet worden.

4. Basel-Stadt. Am 7. Mai war in Basel der Schweizer. Armen-erzieher-Verein versammelt, dessen Präsident, Waisenvater Hofer in Zürich, kurz zuvor vom Tode hinweggerafft worden war. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung Waisenvater Beck in Schaffhausen.

5. Zug. Eine gediegenste und historisch ungeschminkteste Darlegung pädagogischer Bedeutung liefert der Beser in der „Ostschweiz“ unter dem harmlosen Titel „Geschichtliches über das Lehrschwesterninstitut Menzingen.“ Es stammt dieselbe aus der Feder des bekannten und um die moderne Geschichte speziell des Kts. St. Gallen sehr verdienten Hochw. Hrn. Kanonikus Desch, Pfr. in Ragaz. Es sei an seine trefflichen Biographien: Regierungsrat Falck, Pfr. Klaus, Bischof Mirer u. c. erinnert. Obige Serie schließt mit einem 21. Artikel in Nr. 109 vom 12. Mai 1906. Die Schriften sind alle sehr zu empfehlen.

Der öffentlichen Presse entnehmen wir für heute:

Die kantonale Lehrerkonferenz tagte ca. 60 Mann stark letzten Mittwoch in Cham. Bedeutungsvolle Momente: a) Eröffnungswort von Hochw. Hrn. Rektor Reiser mit Erinnerung an Bischof Leonard Haas, Seminarlehrer Achermann und Freiherr Karl Friedrich von Roßow, gestorben 16. Mai 1806. b) Referat von Musik-Direktor Rühne über Gesangunterricht in der Volksschule samt Probelektion. c) Diskussion durch die Hh. Pfarrhelfer Röllin und Prof. Hug. d) Bestätigungswahl der Konferenz-Direktion (Reiser, Blattmann und Jäggi). e) Erster Rechnungsausweis der neu organisierten Lehrer-, Pensions- und Krankenkasse. f) Röstlicher gemütlicher Teil.

6. Schwyz. Die gewerbliche Fortbildungsschule macht sichtliche und tatsächliche Fortschritte. Das abgelaufene Schulsemester umfaßte 28 Wochen mit 896 bzw. 952 erteilten Schulstunden. 21 Stunden wöchentlich waren Tagesunterricht, d. h. in der Zeit von 5—7 Uhr und an Sonntagen von 10—11 und 1—3 Uhr.

Schülerzahl 50, von denen 47 nur Primarschulbesuch hinter sich hatten. 25 besuchten das 2. oder 3. Semester der Fortbildungsschule. Kantoneisen waren es 38. Schulbesuch und Disziplin waren im ganzen gut.

An der Anstalt wirkten: für technisches Zeichnen Hr. B. Boos, der das

25jährige Jubiläum als Zeichnungslehrer feierte, welcher Anlaß würdig begangen wurde, für Freihand- und konstruktives Zeichnen Hr. Bruhin, für Modellieren Hr. Triner und für Realsächer die Hh. Schönbächler, Suter und Mettler. Die gewerbliche Fortbildungsschule Schwyz darf sich sehen lassen.

7. Graubünden. Im „Tagbl.“ rückt ein Kündiger gegen die durch die Regierung geplante Schaffung von „Vorbereitungskursen zu den Refruten-Prüfungen“ zu Felde. Siehe Nr. 113 vom 16. Mai. Der Mann begrüßt eine neue Einrichtung zur wirklichen Hebung des bündnerischen Schulwesens; er findet auch, daß für die jungen Leute nach der Primarschulzeit eine Bildungsgelegenheit, z. B. ein Gesetz zur Schaffung von Fortbildungsschulen not tut, aber es soll dies Gesetz nicht auf die ganz ungesunde Basis zur Verbesserung der Resultate bei den militärischen Prüfungen gestellt werden. Es tagt allgemach, da Schreiber ds. schon vor 20 Jahren so schrieb, war er ein pädagogischer Reizer.

8. Solothurn. G. von Burg, Sekundarlehrer, regte im Kantonsrate die Revision des Primarschul-Gesetzes von 1875 an.

9. Appenzell A.-Rh. In Trogen wird die Kantonschule erweitert. Rüftig soll dorten Maturität gemacht werden können und soll ein Konvikt entstehen. Der Antrag, mit der Kantonschule ein Lehrerseminar zu verbinden, wurde im Kantonsrate abgelehnt.

10. Württemberg. Lehrmittelfreiheit in den Volksschulen. Der Gemeinderat in Stuttgart hat die Einführung der Lehrmittelfreiheit in den dortigen Volksschulen beschlossen.

11. Bayern. Vom 23. Juli bis 4. August findet in Würzburg ein vom Bezirkslehrerverein veranstalteter Universitäts-Ferienkurs für Volksschullehrer statt. Wertvolles Programm! Und in der katholischen Schweiz?

Als pädagogische Hauptfragen stehen dermalen im Vordergrunde:

a) Simultan- oder Konfessions-Schule und b) Reform der Lehrerbildnung.

12. Schweden. Der jetzige schwedische Kultusminister Berg ist ein ehemaliger Volksschullehrer. Dieser „Kollege“ hat seinerzeit eine Lehrerin geheiratet, und sie ist jetzt als Frau Minister noch immer als Lehrerin an der öffentlichen Volksschule tätig.

13. Frankreich. Der 26. nationale Unterrichtskongress findet in Angers statt.

14. England. Hr. Prof. Salter verlangt in seinem Berichte über den Sekundarschul-Unterricht in Liverpool Einführung eines neuen „Schultyps“: bis gegen das 13. Jahr sollen die Kinder in den Primarschulen sein, dann während 2—3 Jahren einen praktischen Unterricht erhalten, bei dem der Handfertigkeits-Unterricht eine Hauptrolle spielen muß. So sollte die gähnende Lerei vom Austritte aus der Primarschule bis zum Beginne einer Lehrzeit nützlich ausgefüllt werden.

Sammeliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

Übertrag Fr. 2340.50

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Zuggen (Rt. Schwyz) und die Chefs-Redaktion.